

Frauenbilder Männerbilder Feindbilder



Jugendliche stärken im Spannungsfeld von Identität und Ideologie

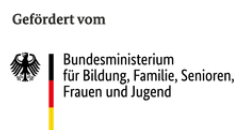
Welche Bedeutung hat Gender für **islamistische Radikalisierungsprozesse**? Wie nutzen **christliche Fundamentalist*innen** das Thema Familie im digitalen Raum für sich? Und warum scheint es so, dass **traditionelle Rollenbilder** heute ein Comeback erleben? Gegenwärtige Spannungen im Geschlechterverhältnis junger Menschen machen diese Fragen pädagogisch und gesellschaftlich relevant.

Um dem zu begegnen, sind vor allem Fachkräfte gefragt: Sie müssen **geschlechterbezogene Narrative erkennen**, Jugendliche im Umgang mit ideologischen Angeboten stärken und zugleich handlungsfähig bleiben, wenn Rollenbilder, Abwertung und Polarisierung im pädagogischen Alltag sichtbar werden.

Diese Fachtagung bietet deshalb eine Möglichkeit, im Austausch mit Expert*innen aus Forschung und Präventionsarbeit die Rolle von Geschlechterbildern in unterschiedlichen extremistischen Kontexten zu reflektieren und gemeinsam **präventive Handlungsansätze** zu erarbeiten. Neben Fachvorträgen erwarten Sie dabei **praxisnahe Workshops** mit Impulsen für Schule und Jugendarbeit sowie Perspektiven auf mediale Darstellungen und antimuslimischen Rassismus.

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung per Mail an:
veranstaltung.provention@tgsh.de

04.11.2026
09:00-16:00 Uhr
Vinetazentrum Kiel



Programm

Frauenbilder, Männerbilder, Feindbilder – Jugendliche stärken im Spannungsfeld von Identität und Ideologie

ab 08:30 Uhr	Ankommen und Anmeldung belegte Brötchen (vegetarisch/vegan) Workshop-Anmeldung
9:00 - 9:15 Uhr	Begrüßung Dr. Cebel Küçükkaraca Landesvorsitzender Türkische Gemeinde in Schleswig Holstein e. V.
9:15 - 10:15 Uhr	Männlich, weiblich, radikalisiert? Die Bedeutung von Gender für (gewaltorientierte) islamistische Radikalisierungsprozesse Prof. Dr. Eva Herschinger Universität der Bundeswehr München
10:15 - 10:45 Uhr	Pause
10:45 - 11:30 Uhr	„Gottgewollte Ordnung“? Christlicher Fundamentalismus, Gender und Familie im digitalen Raum Dr. theol. Saskia Eisenhardt Christian Albrechts-Universität zu Kiel
11:30 - 12:00 Uhr	„Unschärfen – Biografische Fotografie als Reflexionsraum“ Ausstellung: Fotografien von IS-Rückkehrer*innen Grüner Vogel e. V.
12:00 - 13:00 Uhr	Mittagspause Buffet (vegetarisch/vegan)
13:00 - 15:00 Uhr	Workshops „Don't you know that you're toxic?“ – Männlichkeiten, Scham und Menschenwürde Benjamin Rogalli Männerberatung Kiel Geschlechter zwischen Selbstbestimmung und Ablehnung Fabi-Linea Kleine Haki e. V. Lost in the Echo? Geschlechter- und Feindbilder in der Online-Ansprache Jugendlicher Sophie Scheuble Institute for Strategic Dialogue (ISD) Rechtsextreme Rollenbilder – Soldat, Hüterin & Erben Regionale Beratungsteams gegen Rechtsextremismus (RBT) Wie prägt Social Media unsere Wahrnehmung? Celine Gstöttner Aktion Kinder- und Jugendschutz (AKJS SH) „Zwischen Ideal und Ideologie“ – Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder in islamistischer Propaganda PROvention Präventions- und Beratungsstelle gegen religiös begründeten Extremismus
15:00 - 15:15 Uhr	Pause veganes Kuchenbuffet
15:15 - 16:00 Uhr	Sprache, Geschlechterbilder und Prävention – Wie wir über Muslim*innen sprechen Expert*innen-Interview mit Melina Borčak Journalistin, Autorin & Filmemacherin Moderation: Christian Unger Journalist
16:00 Uhr	Abschluss

Fachvorträge

Männlich, weiblich, radikalisiert? Die Bedeutung von Gender für (gewaltorientierte) islamistische Radikalisierungsprozesse

Prof. Dr. Eva Herschinger, Universität der Bundeswehr München

Welche Rolle spielt Gender für Radikalisierungsprozesse im Islamismus? Ist es wichtig, wie Weiblichkeit und Männlichkeit in islamistischen Propaganda-Materialien dargestellt werden, also die Vorstellung, wie eine „richtige“ Frau und ein „richtiger“ Mann zu sein haben? Der Vortrag nimmt die Bedeutung von Gender für Radikalisierung im Bereich des (gewaltbereiten) Islamismus ernst und untersucht, wie und warum Stereotype und Opfer-Mythos einer gendersensiblen Perspektive auf Radikalisierung im Wege stehen. Der Vortrag schließt mit den Vorteilen einer gendersensiblen Sicht für die Prävention und Deradikalisierung/Distanzierung.

„Gottgewollte Ordnung“? Christlicher Fundamentalismus, Gender und Familie im digitalen Raum

Dr. theol. Saskia Eisenhardt, Christian Albrechts-Universität zu Kiel

Christlicher Fundamentalismus ist kein einheitliches Phänomen, umfasst aber häufig den Anspruch, gesellschaftliche Fragen aus einer vermeintlich eindeutigen, biblisch begründeten Wahrheit heraus zu beantworten. Der Vortrag gibt zunächst eine grundlegende Einordnung christlich-fundamentalistischer Denkweisen, ihrer religiösen Selbstverständnisse und ihrer politischen wie kulturellen Anschlussstellen. Danach richtet sich der Blick auf aktuelle digitale Erscheinungsformen, insbesondere auf sogenanntes „Christfluencing“. Anhand von Reels und Posts aus evangelikalen Kontexten wird analysiert, wie traditionelle Familienbilder, Vorstellungen von „biblischer Weiblichkeit“ und Männlichkeit sowie ein binäres Geschlechtersystem religiös legitimiert und ästhetisch ansprechend vermittelt werden. Dabei geht es auch um die Frage, wie Social-Media-Formate zur Normalisierung antifeministischer und queerfeindlicher Deutungen beitragen können.

Fotoausstellung

Unschärfen – Biografische Fotografie als Reflexionsraum

Grüner Vogel e. V.

Die Ausstellung gibt Einblicke in Lebensgeschichten, die von Radikalisierung, Distanzierung und Neuanfang geprägt sind. Mit analogen Einwegkameras hielten die Teilnehmenden Motive fest, die für ihre Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft stehen. Ergänzt durch persönliche Texte eröffnen die Bilder Zugänge zu Erinnerungen, Brüchen, Zugehörigkeit und Hoffnung. Die analoge Fotografie wird dabei selbst zum Sinnbild: Vergangenes lässt sich nicht löschen, aber neu betrachten und einordnen. So entsteht ein Reflexionsraum für komplexe Biografien jenseits einfacher Erklärungen.

Workshops

„Don't you know that you're toxic?“ – Männlichkeiten, Scham und Menschenwürde

Benjamin Rogalli, Männerberatung Kiel

(Fach-)Menschen haben täglich mit vielfältigen, meist auch destruktiven Erscheinungsformen von „Männlichkeiten“ zu tun. Dabei ist ein konstruktiver Umgang oft verwehrt, Hilflosigkeit und Frust können zurückbleiben.

Einführend werden im Workshop die Herausforderungen mit „Männlich-Sein“ skizziert, um anhand eines sozialpsychologischen Modells von Scham erste Ansatzpunkte für einen förderlichen, menschenwürdigen Umgang mit „destruktiven Männlichkeiten“ zu entwickeln. Dabei wird allen Beteiligten die Chance zur Selbstreflexion geboten.

Geschlechter zwischen Selbstbestimmung und Ablehnung

Fabi-Linea Kleine, Haki e. V.

Grundlagen zu geschlechtlichen Identitäten werden vermittelt und aufgefrischt. In Bezug auf religiös begründeten Extremismus blicken wir anschließend auf das Spannungsfeld individueller Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Erwartungen und ideologischer Einflussnahme. Außerdem beleuchten wir gemeinsam Chancen und Herausforderungen und entwickeln Perspektiven für Handlungsmöglichkeiten.

Lost in the Echo? Geschlechter- und Feindbilder in der Online-Ansprache Jugendlicher *Sophie Scheuble, Institute for Strategic Dialogue*

In Feeds hallen Zugehörigkeits-, Identitäts- und Feindbildangebote wider, bis sie selbstverständlich klingen. Der Workshop untersucht diese geschlechtsbezogene Ansprachelogik an aktuellen Forschungsbefunden und Fallbeispielen. Auch KI spielt mit: als Werkzeug, das Propaganda in jugendkulturelle Ästhetik übersetzt und als Chatbot, der Zustimmung liefert, wo Widerspruch fehlt. Im Zentrum steht, wie Fachkräfte aus Schule, Jugendhilfe, Behörden und Prävention Jugendliche medienkompetent stärken können.

Rechtsextreme Rollenbilder – Soldat, Hüterin & Erben

Regionale Beratungsteams gegen Rechtsextremismus

Rechtsextremismus ist stets im Wandel: neue Modemarken, neue Parteien, neue Verbreitungswege. Aber eines bleibt immer gleich: das Rollenverständnis von Mann und Frau und die Ablehnung jeder Abweichung von der Familie als völkischer Reproduktionseinheit. Durch Social Media werden diese alten Traditionen gerade wieder deutlicher und gezielter angesprochen: Junge Männer werden mit Kampfsport-Content zu soldatischer Männlichkeit „eingeladen“, während jungen Frauen sogenannter „Trad Wife“-Content ausgespielt wird, wonach sie vermeintliche Sicherheit in den Armen eines Ernährers finden sollen und sich „nur“ um Haushalt und Familie als Hüterin kümmern müssen. Kinder werden dabei im Rahmen rechtsextremer Erziehung zu den Erben genau dieses Gesellschaftsbildes erzogen. Diese Inhalte sind im pädagogischen Arbeitsalltag leider immer gegenwärtiger und darum wollen wir sie beleuchten und darüber sprechen, wie wir ihnen begegnen können.

Wie prägt Social Media unsere Wahrnehmung?

Celine Gstöttner, Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein

Innerhalb des Workshops werden wir uns zunächst mit dem Thema Mediensozialisation und der Frage beschäftigen, wie insbesondere junge Menschen durch Medien geprägt werden. Anschließend sollen die Teilnehmenden in einem Selbstversuch auf Instagram erleben, wie algorithmisierte Social-Media-Plattformen funktionieren und welche Auswirkungen sie auf die Wahrnehmung und Meinungsbildung haben können. Darauf aufbauend werden wir gemeinsam herausarbeiten, wie Influencer*innen und Creator*innen diese Mechanismen gezielt nutzen, um ihre Inhalte zu gestalten und junge Menschen anzusprechen. Dabei werden wir auch der Frage nachgehen, warum gerade Themen wie Geschlechterrollen und Vorstellungen von „richtigem“ Weiblich- und Männlichsein auf Social Media bei jungen Menschen so gut funktionieren und welche Rolle sie insbesondere in religiös radikalisierten Formaten spielen. Abschließend erarbeiten wir pädagogische Handlungsmöglichkeiten für die Praxis.

„Zwischen Ideal und Ideologie“ – Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder in islamistischer Propaganda

PROvention – Präventions- und Beratungsstelle gegen religiös begründeten Extremismus

„Der Mann ist ein Löwe, die Frau eine Perle in der Muschel“ – neben einer klaren Einteilung in Freund*in und Feind*in vermittelt islamistische Propaganda auch klare Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit. Diese Geschlechtsideale begründen nicht nur eine ideologische Abwertung egalitärer Rollenvorstellungen. Darüber hinaus besetzen sie diese mit einem leidenschaftlichen Ekel vor vermeintlicher Schwäche und Verwestlichung. In diesem Workshop wollen wir anhand einschlägiger Beispiele nachvollziehen, wie Rollenbilder in islamistischer Propaganda verhandelt werden und welche Anziehungskräfte dabei auf das vornehmlich jugendliche Publikum wirken.

Abschluss

Sprache, Geschlechterbilder und Prävention – Wie wir über Muslim*innen sprechen

Melina Borčak, Journalistin, Filmemacherin und Autorin & Christian Unger, Journalist

Wie prägen Sprache und Medien unsere Vorstellungen von Muslim*innen? Welche Rolle spielen Geschlechterbilder und gesellschaftliche Debatten für die Wahrnehmung von Muslim*innen und für den Umgang mit religiös begründeten Ideologien? Und wie lassen sich diese Themen in der pädagogischen Präventionsarbeit aufgreifen? Zum Abschluss des Fachtags spricht Melina Borčak mit Christian Unger über mediale Darstellungen, antimuslimischen Rassismus und unterschiedliche Perspektiven auf muslimischen Feminismus und Geschlechterrollen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Jugendliche dabei unterstützt werden können, gesellschaftliche Bilder und Zuschreibungen kritisch zu reflektieren, unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen und sich mit Geschlechterbildern und ideologischen Deutungen auseinanderzusetzen.